

MAGISCHE BLÄTTER

CIV. JAHRGANG SOMMER 2023

VERLAG MAGISCHE BLÄTTER, RONNENBERG

CIV. Jahrgang	Juni 2023	Heft 6
Wer ist Bô Yin Râ? von Harald Blum		119
Einführung in die Lehre Bô Yin Râs von Julius		123
Sri Râmakrischna: Gleichnisse von der Schriftleitung von „Die Säule“		131
Shambhala oder die Burg des heiligen Grals Ein Essay von Dorian Answald		134
Nachlese „Meister in Indien“ von Bô Yin Râ		149
Empirische Darstellungen der geistigen Wirklichkeit von Bodo Reichenbach		155
Unerwartete Begegnungen: Wissenschaft und Tradition von Basarab Nicolescu		167
Theosophie (6) Das Evangelium nach Thomas		185
Mystikerin über Maria Magdalena – neue christliche Heilsbringerin? Interview von Christian Röther mit Cynthia Bourgeault		203
Zum Werk von Louis Swagerman ins Deutsche übersetzt von nootheater		207
Gedankenaustausch von August Wilhelm Albrecht		216
Politik und Menschheitsfragen von August Wilhelm Albrecht		219
Aus dem Tagebuch eines Gottsuchers von Dr. Arthur Liebernicketel Buchbesprechung in Magische Blätter		220
Nachlese „Bubenkopf“ von Bô Yin Râ		222

CIV. Jahrgang

Juni 2023

Heft 6

Das Mystische in der Malerei
von Prof. Wilhelm Schölermann

223

Der Stil ist der Mensch
von Prof. Wilhelm Schölermann

224

Raumgefühl
von Charlotte Fraenkel-Eisner

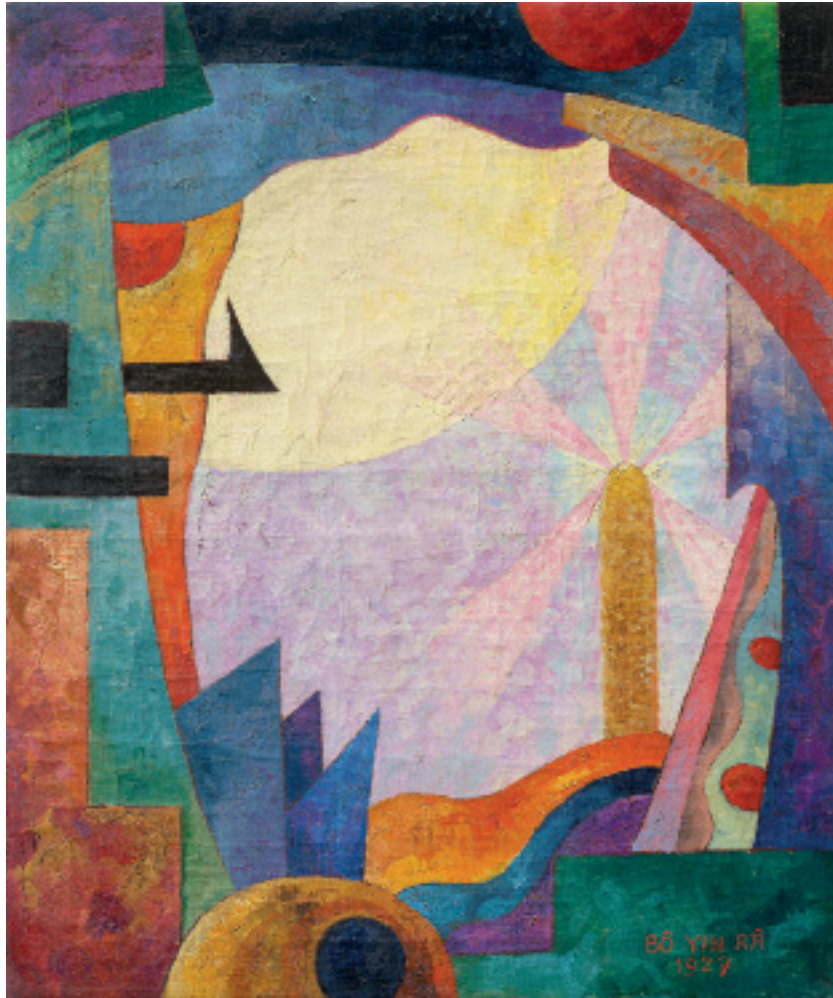
225

Schluss mit Maag
Internationale Musikausstellung in Genf

227

Anmerkung und Quellen

228



Bó Yin Rá, Kosmisches Erkennen, 1927, Öl auf Leinwand

MAGISCHE BLÄTTER

Monatsschrift für geistige Lebensgestaltung

Herausgeber: Verlag Magische Blätter, Ronnenberg
Schriftleitung: Organisation zur Umwandlung des Kinos

CIV. Jahrgang

Juni 2023

Heft 6

Wer ist Bô Yin Râ?

von Harald Blum

In aller Stille ist in den ersten Jahrzehnten ein noch viel zu wenig beachtetes und gewürdigtes Zeugnis lebendigen Geistes entstanden, eine in einer stattlichen Reihe von Büchern niedergelegte Botschaft, deren Verfasser unter dem Namen Bô Yin Râ bekannt geworden ist.

Wer ist Bô Yin Râ? Neugier umtastet den fremd klingenden Namen, um den aber kein Geheimnis besteht und der auch in keiner Weise den Anschein fremder Herkunft erwecken will. Hinter den drei Silben, die dem „geistigen Namen“ von Bô Yin Râ entsprechen und über die alles Wissenswerte in seinen Schriften zu finden ist, steht der 1876 in Aschaffenburg geborene und 1943 in Massagno / Lugano verstorbene Maler und Schriftsteller Joseph Anton Schneiderfranken. Nach entbehrungsreicher Jugend konnte er seinen Wunsch, Kunstmaler zu werden, schließlich in Erfüllung bringen. Sein handwerkliches Rüstzeug hat er an bekannten Institutionen geholt: im Städel zu Frankfurt, in den Akademien von München und Wien, sowie in der Académie Julian von Paris. Gefördert vor allem durch Hans Thoma, dessen Schüler er werden durfte, entwickelte er sich zu einem Künstler eigener Prägung. Er schuf nicht nur Landschaften, sondern

auch „geistliche Bilder“, die mit ihren Einblicken in geistig-kosmische Lebensbereiche ein absolutes Novum innerhalb der Kunstgeschichte bilden.

Sein Hauptwirken galt jedoch seinem „geistigen Lehrwerk“, bestehend aus mehr als 30 in den Jahren 1919 bis 1939 erschienenen Büchern, die von der Koberschen Verlagsbuchhandlung in Bern herausgegeben werden und die zunehmendes Interesse finden.

Die Botschaft, von der hier die Rede ist, enthält die Lehre des Menschen, wie sie in allen urständigen Religionen mehr oder weniger deutlich enthalten ist, aber noch nie so klar und ganzheitlich dargestellt wurde. Bô Yin Râ gibt Kunde von der Verwurzelung des Menschen in einem mit physischen Sinnen unfassbaren geistigen Kräftebereich, in welchem das individuelle Bewusstsein des Menschen schon während diesem erdenkörperlichen Leben zum Erwachen kommen kann. Er gibt Mitteilung von der ihm erfahrungsgemäss bewussten Hierarchie geistiger Helfer, die aus dem Innersten des genannten geistigen Kräftebereichs ausgeht und herabreicht bis in das Menschentum dieses Planeten. Er gibt Kunde von der Möglichkeit, durch geistgemässe Bewältigung des Alltag und Arbeit an sich selbst in geistigen Konnex mit dieser Hierarchie zu kommen und zeigt den Weg, wie dies zu erreichen ist und wie der Mensch zu dem beglückenden Ziel bewussten Selbsterlebens gelangen kann. Schliesslich gibt er auch Mitteilung, wie er selbst zu dieser Erfahrung kam und weshalb er dazu kommen musste.

Der Weg zu dem genannten Ziel wird in den Büchern von Bô Yin Râ aus den verschiedensten Gesichtspunkten her gezeigt, ist aber in seinem wesentlichen Gehalt bereits in den drei Hauptwerken, dem Buch vom lebendigen Gott, dem Buch vom Jenseits und dem Buch vom Menschen enthalten. Eine Sonderstellung nimmt das Buch „Das Geheimnis“ ein, in dem Ziel und Sinn des Lebens in erzählender Form in geradezu spannenden Gesprächen dreier Wanderer durch südliche Landschaft enthüllt werden. Ein Buch „Das Gebet“

zeigt, wie die verloren gegangene Kunst des Betens wieder zu neuer, alles Leben befruchtender Kraft gelangen kann. Die überragende Bedeutung des Meisters der Evangelien ist vor allem aus den beiden Werken „Das Mysterium von Golgatha“ und „Die Weisheit des Johannes“ zu erkennen.

Die Bücher von Bô Yin Râ lassen aber auch die Probleme des menschlichen Gemeinschaftslebens nichts ausser acht. Ein Band, der den Titel „Das Gespenst der Freiheit“ trägt, klärt den oft missverstandenen Freiheitsbegriff und zeigt die geistigen Gesetze auf, die dem menschlichen Gesellschaftsleben zugrunde liegen. „Das Buch vom Glück“ zeigt, dass wir nicht nur berechtigt, sondern geradezu verpflichtet sind, unser irdisches Glück zu schaffen, wozu auch der Einsatz aller Glaubensenergien für die Erhaltung eines gesunden Körpers gehört. – Von der tiefen Bedeutung der Ehe spricht das Buch „Die Ehe“, das zugleich wertvolle Ratschläge für das Zusammenleben gibt. Kein Wunder, dass sich der Künstler veranlasst fühlte, auch ein Buch über das Reich der Kunst zu schreiben, das sich in kurzen aber ungemein gehaltvollen Kapiteln mit allen Fragen der bildenden Kunst befasst.

Bô Yin Râ ist gewiss nicht der erste, der mit Antworten auf alle diese Fragen an die Öffentlichkeit tritt. Was er aber dem Urteil des Lesers an Aufschlüssen und Ratschlägen vorzulegen hat, ist so neu und berührt durch eine besondere Meisterschaft der sprachlichen Gestaltung so unmittelbar die Seele, dass selbst der Zögernde und vorerst noch Zweifelnde nicht ohne Gewinn und Erweiterung seines Weltbildes bleiben wird. Wer aber erkannt hat, was diese Bücher wirklich zu geben haben, dem werden sie zu unentbehrlichen Lebensbegleitern werden.

Harald Blum war Leiter des Kober Verlags von 1971 bis 1986

*



Joseph Schneiderfranken, Mystisches Geschehen

